



DAS ISMANINGER SCHLOSS UND SEINE GESCHICHTE

Ismaning, dessen Anfänge bis ins 6./7. Jahrhundert zurückreichen, wurde erstmals im Jahre 809 urkundlich erwähnt. Ein Schloss ist seit 1530 nachweisbar, es diente den Freisinger Fürstbischöfen bis zur Säkularisation 1802/03 als Jagd- und Sommerresidenz.

Unter Fürstbischof Johann Franz von Eckher wird 1716 das viertürmige Renaissanceschloss abgerissen und durch den Freisinger Hofbaumeister Dominikus Gläsl ein herrschaftlicher Landsitz im Stil des beginnenden Rokoko errichtet. Bei der Innengestaltung wirkt Johann Baptist Zimmermann entscheidend mit. Unter Eckhers Nachfolger, dem Bayernprinz Johann Theodor, entfaltet sich prunkvolles höfisches Leben in der Schlossanlage, mit Jagdgesellschaften, Konzerten und Festen im Park.

Nach der Säkularisation bleibt das Schloss zunächst unbewohnt, die prachtvolle Ausstattung wird ausgeräumt oder zerstört. Bis 1815 ist Ferdinand Freiherr von Hartmann Besitzer der Anlage. Er lässt erste bauliche Umgestaltungen vornehmen. So wird 1807 der bedeutende Gartenarchitekt Friedrich Ludwig von Sckell in Ismaning tätig – der barocke Park weicht einem „Englischen Garten“.

1816 übernehmen der Stiefsohn Napoleons, Eugène de Beauharnais, und seine Gemahlin Auguste Amalie, Tochter des Bayerischen Königs Max I. Joseph, die Schlossanlage. Auch ihnen dient Ismaning als Sommerresidenz. Sie lassen das Schloss durch Leo von Klenze und dessen Mitarbeiter Jean Baptiste Métivier – ab 1836 Hofarchitekt der Familie – klassizistisch umgestalten. Die beiden Prunkräume im Schloss, im Stil der pompejanischen Malerei ausgestaltet, sind bis heute unverändert erhalten geblieben. Die Auswahl der Motive und ihre Einbindung in die dekorative Gestaltung zeugt von großer Kenntnis der antiken Wandmalerei.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE MUSIKFREUNDE

Musikerinnen und Musiker, die im roten Saal des Ismaninger Schlosses spielen, sind ebenso wie die Besucher der Schlosskonzerte begeistert: die historischen Säle mit ihren Wanddekorationen im Stil pompejanischer Malerei und ihrer guten Akustik, in denen sich der Klang ideal entfalten kann, bieten ein herrliches Ambiente für unsere Schlosskonzerte.



© Foto Sexauer

Die von der Musikschule Ismaning veranstaltete und von der Gemeinde Ismaning getragene Konzertreihe ist ausgesprochen beliebt. Der fortwährende überwältigende Zuspruch ist Beleg hierfür. Über diesen freuen wir uns sehr, spricht er doch deutlich für die künstlerische Qualität der Ensembles. Das neue Programm verspricht einmal mehr Kulturgenuß auf höchstem Niveau. Ein herzlicher Dank hierfür gilt insbesondere dem Leiter der Musikschule, Herrn Carsten Reinberg.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und wünschen Ihnen, liebe Musikfreunde, unvergessliche Kulturerebnisse im Ismaninger Schloss!

Alexander Greulich

Dr. Alexander Greulich

Erster Bürgermeister

Karten: 15,- € / 12,- € (erm.) an der Abendkasse

Abonnement: 6 Konzerte: 75,- € / 60,- € (erm.)

Kartenreservierung:

Musikschule Ismaning · Tel. 089 - 37 06 35 62 00
oder unter www.musikschule-ismaning.de/veranstaltungen

Organisation und künstlerische Leitung: Carsten Reinberg



Grafik: Melanie von Mendel

Schlosskonzerte Ismaning



**JAHRESPROGRAMM
2026/27**

SCHLOSS ISMANING
Schloßstraße 2 · Ismaning

Musikschule Ismaning · Mühlenstraße 19 · 85737 Ismaning
Telefon 089 - 37 06 35 62 00 · Fax 089 - 37 06 35 62 99 · www.musikschule-ismaning.de

Freitag, 9. Oktober 2026, 20.00 Uhr

DOROTHEE OBERLINGER – Blockflöte PETER KOFLER – Cembalo

Les Nations



© Walter Glück

Die Blockflötistin, Ensembleleiterin, Dirigentin, Festivalintendantin und Universitätsprofessorin Dorothee Oberlinger gehört heute zu den international prägenden Persönlichkeiten im Bereich der Alten Musik. Sie wurde mit nationalen und internationalen Musikpreisen wie dem Opus Klassik (2020, Instrumentalistin des Jahres), Echo Klassik, dem Diapason d'Or, dem ICMA Award und mit dem Telemanpreis der Stadt Magdeburg ausgezeichnet. 2021 wurde ihr vom Bundespräsidenten das Bundesverdienstkreuz erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland für ihre kulturellen Verdienste verliehen. Kongenial begleitet wird sie am Cembalo von Peter Kofler, der u.a. 2024 alle Orgelwerke Bachs auf CD eingespielt hat und an der Musikhochschule in München lehrt. Werke u.a. von

J.S. Bach: Suite c-moll BWV 997

G.F. Händel: Sonate F-Dur op. 1, Nr. 11

Freitag, 27. November 2026, 20.00 Uhr

SPARK – DIE KLASSISCHE BAND

Bohemian Spirit

Das ECHO Klassik-prämierte Ensemble Spark entführt seine Zuhörerinnen und Zuhörer in die schillernde Welt der Bohème, dem Zuhause der Kunstschaffenden, Freigeister und Visionäre. Mit der ihnen ureigenen Mischung aus unbändiger Spielfreude, atemberaubender Virtuosität und beständiger Neugier interpretiert das Quintet auf seinem Instrumentarium aus dreißig Blockflöten, Melodica, Violine, Viola, Violoncello und Klavier die Werke von u.a. Puccini, Copin, Bizet oder Charles Aznavour neu.



© Gregor Hohenberg

Freitag, 19. Februar 2027, 20.00 Uhr

GELIUS TRIO – Klaviertrio

Böhmische Impressionen

„Das Gelius Trio harmoniert mit einer Perfektion, einem Aufeinanderhören, einer Einfühlung, einer Homogenität, die ans Wunderbare grenzt. Es zieht den Hörer in ein musikalisches Spannungsfeld, dem dieser geradezu rettungslos ausgeliefert ist.“ (Das Orchester, H. Kluge). Treffender lässt sich dieses hochkarätige Klaviertrio mit Sreten Krstic (Violine), Andreas Heinig (Cello) und Micael Gelius (Klavier) kaum beschreiben. Das Trio ist neben zahlreichen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen auch regelmäßig Gast bei großen Festivals wie z.B. Schleswig-Holstein-Musikfestival oder Milstätter Konzertwochen. Zu hören sein werden Werke u.a. von

F. Smetana:

Klaviertrio g-moll op. 15

A. Dvorak:

Klaviertrio f-moll op. 65



© Markus Gö

Freitag, 12. März 2027, 20.00 Uhr

JOURIST QUARTETT

Acht Tango Seasons

Das Jourist Quartett ist die wohl einzige Formation in Europa, die den russischen und den argentinischen Tango miteinander verbindet.

Mit ihrem erfolgreichen und seit ein paar Jahren auf allen größeren Bühnen und Festivals zu hörenden Bestseller-Konzertabend „Die Acht Tango-Jahreszeiten“ lädt das Jourist Quartett zu einem emotionalen Ausflug in den Kosmos des Lebens ein. Die ganze Vielfalt des Tangos spiegelt sich in der instrumentalen Symbiose des Quartetts wider, wenn es den feinsinnigen Dialog der beiden Komponisten Astor Piazzolla und Efim Jourist mit musikalischer Intensität und Leidenschaft kunstvoll und überaus virtuos erklingen lässt.



© Johannes Huth

Freitag, 23. April 2027, 20.00 Uhr

TRIO ÉTOILES

Es ist neu, ungewöhnlich und virtuos: Das „Trio Étoiles“ mit zwei Saxophonen und Klavier bietet ein einzigartiges und unvergessliches Konzerterlebnis. Mit großer technischer Brillanz erschließen die drei Profimusiker Sarah Lilian Kober (Sax), Vanja Sedlak (Sax) und Vadym Palii (Klavier) völlig neue Klangwelten, zeigen absolutes Einfühlungsvermögen und Harmonie als Kammermusikpartner und begeistern das Publikum mit ihrer Spielfreude. Das fein nuancierte Programm spannt den Bogen von Originalwerken der Komponisten Jean-Baptiste Singelee und Guillermo Lago hin zu klassischen Kammermusikwerken. Verspielt melodios, heiter bis feurig, akzentuiert und kraftvoll – das Ergebnis in dieser ungewöhnlichen Besetzung ist absolut hörenswert.

F. Poulenc:

Les chemins de l'amour

G. Lago: Sarajevo

M. Bruch: 8 Stücke op. 83



© Jure Knez

Freitag, 18. Juni 2027, 20.00 Uhr

LIONEL MARTIN – Violoncello DEMIAN MARTIN – Klavier

Lionel Martin zählt zu den herausragenden Cellisten seiner Generation. Anne-Sophie Mutter bezeichnet ihn als „einen wunderbar sensiblen, spontan reagierenden und großartigen Imaginationskünstler“. Er ist Preisträger der Budapest International Cello Competition (2025), Gewinner des Suggia Award (Porto, 2024) sowie erster Preisträger des Wettbewerbs Ton & Erklärung (Hannover, 2022). Seit 2017 ist er Stipendiat der Anne-Sophie Mutter Stiftung und konzertiert regelmäßig mit ihr in bedeutenden Sälen wie der Elbphilharmonie, der Berliner Philharmonie, dem Wiener Musikverein oder der Carnegie Hall. Zusammen mit seinem Bruder Demian Martin (Klavier) bilden sie ein Duo, bei dem die brüderliche Harmonie und eine funkschlagende Auseinandersetzung mit dem Werk virtuos ausbalanciert werden.

J. Massenet: Nuit d'Espagne

G.F. Händel: Svegliate nello

F. Schubert: Ständchen



© Hans Fahr